Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen- und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 80 Pfg.

Nr. 322. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Dienstag, 28. November 1905. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 34. Jahrgang

** Das Jahr der grossen Arbeitskämpfe.

Wenn man auch zu Beginn des Jahres 1905 auf umfangreiche Arbeitskämpfe in Deutschland gefaßt sein konnte, so übertrifft doch die Wirklichkeit die weitgehendsten Annahmen. Die Gründe zu der gewaltigen Ausdehnung der Kämpfe liegen zu einem Teil an der veränderten Taktik der Arbeitgeber, die gegenwärtig mit Aussperrungen systematischer vorgehen, als sie es früher zu tun pflegten, dann vor allem in der Gunst der gewerblichen Konjunktur und im weiteren Verlaufe des Jahres auch in der starken Preissteigerung der Nahrungsmittel, vor allem des Fleisches. Die Arbeiter empfanden die Steigerung der Lebensmittelpreise in einer Zeit lebhaften Geschäftsganges um so drückender, als in vielen Gewerben das Lohnniveau noch immer unter dem des Jahres 1900 steht. Man greift nicht zu hoch, wenn man die Zahl der an Streiks oder an Aussperrungen beteiligten Arbeiter im laufenden Jahre auf ca. 500 000 angibt. Allein auf den Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet zu Anfang des Jahres entfallen mindestens 198 000 Beteiligte. Nach anderen Angaben stieg die Zahl der Streikenden sogar auf 240 000. Neben diesem Riesenkampfe erscheinen zwar alle übrigen Bewegungen, insbesondere die Streiks, recht unbedeutend. Von größeren Streiks sind namentlich die Ausstände der Schuhmacher in Weißenfels, der Handschuhmacher in Halberstadt und der Wäschearbeiter in Berlin zu nennen, an denen sich zusammen gegen 11 000 Personen, darunter allein 8000 an dem Kampfe in Berlin, beteiligten. Die übrigen größeren Kämpfe repräsentieren sich in ihrer vollen Entwickelung als Aussperrungen. Rheinland-Westfalen wurde von zwei größeren Aussperrungen betroffen: im Brauereigewerbe wurden etwas über 1000 Mann, im Baugewerbe über 10 000 ausgesperrt. Von einer doppelten Aussperrung wurde das sächsisch-thüringische Textilgebiet heimgesucht; bei der ersten kurzen Aussperrung handelte es sich um 6500, bei der zweiten dagegen, die augenblicklich durchgeführt wird, um nicht weniger als 40 000 Arbeitskräfte. Nicht ganz so umfangreich war die Aussperrung im Berliner Elektrizitätsgewerbe, bei der die Zahl der Beteiligten auf 30 000 angegeben wurde. Fast so groß war die Zahl der Betroffenen bei der Aussperrung in der bayerischen Metallindustrie. In München, Nürnberg und Augsburg bezifferte sich die Zahl der Ausgesperrten auf zusammen 25 000. Eine große Aussperrung traf weiter die Werftarbeiter an der Unterweser, bei der ca. 10 000 Arbeiter die Arbeit aufgeben mußten, und endlich die Zigarettenarbeiter in Dresden, von denen 4000 betroffen wurden. Die meisten Aussperrungen entwickelten sich in der Weise, daß die Arbeitgeber einen partiellen Streik mit der Drohung der Aussperrung für den Fall beantworten, daß die Streikenden nicht bis zu einem bestimmten Termin die Arbeit wieder aufnähmen. Da die Streikenden dies nicht taten, so war der Aussperrungfall gegeben. Die Aufzählung der großen Kämpfe allein gibt schon eine Beteiligungsziffer von mindestens 335 500 Arbeitern. Dazu kommt dann noch die große Zahl kleinerer Streiks und Aussperrungen, die zusammen gleichfalls eine große Summe Beteiligter ergeben. Die Streikbewegung war im laufenden Jahre durchweg lebhafter als 1904, in welchem Jahre 135 957 Arbeiter sich an Streiks beteiligten. Ganz besonders lebhaft war namentlich die Bewegung im Baugewerbe. Bei alledem ist in letzter Zeit die Situation in fast allen Bergbaugebieten Deutschlands wieder so kritisch geworden, daß noch im laufenden Jahre mit neuen umfangreichen Lohnkämpfen zu rechnen ist.

Deutsches Reich.

* Bocholt, 28. November.

Ueber die Bewachung unübersichtlich zu Wegübergänge auf Nebenbahnen,

die mit mehr als 40 Kilometer Geschwindigkeit befahren werden, verbreitet sich, wie die „Neue politische Korrespondenz“ schreibt, ein neuer Erlaß des Verkehrsministers. Aus den auf den Erlaß vom 7. Juli d. J. erstatteten Berichten ergibt sich, daß die Mehrzahl der Direktionen eine nur zeitweise Bewachung unübersichtlicher, nicht mit Schranken versehener Wegübergänge auf solchen Nebenbahnen, die von Zügen mit mehr als 40 Kil. Geschwindigkeit befahren werden, wie sie nach der Bahnordnung zulässig ist, im allgemeinen nicht für zweckmäßig hält. Der Minister tritt dieser Auffassung bei und bestimmt daher, daß die fraglichen Uebergänge während der Vorüberfahrt aller Züge bewacht werden, soweit nicht ganz besondere Verhältnisse es unbedenklich erscheinen lassen, die Bewachung auf die Zeit zu beschränken, zu der die Vorüberfahrt der mit mehr als 40 Kilometer fahrenden Züge stattfindet. Ehe der Minister in der Frage Entscheidung trifft, ob etwa die Geschwindigkeit der mit mehr als 40 Kilometer fahrenden Zügen auf gewissen, durch Tafeln zu kennzeichnenden Teilstrecken auf 40 Kilometer ermäßigt werden soll, um die Bewachung unübersichtlicher nicht mit Schranken versehener Uebergänge entbehrlich zu machen, sollen die Direktionen noch berichten, ob nicht ohne nennenswerte Erschwerung des Betriebes von der Einrichtung von Teilstrecken abgesehen und die Ermäßigung der Fahrgeschwindigkeit nur innerhalb ganzer Strecken zwischen zwei Stationen oder zwei Zugfolgestellen zugelassen werden kann. Hierbei ist der bei den betreffenden Zügen entstehende Zeitverlust festzustellen einmal unter der Annahme, daß die Geschwindigkeit auf der ganzen, von Station zu Station oder von Zugfolgestelle zu Zugfolgestelle reichenden Strecke, auf der sich unübersichtliche Wegübergänge befinden, auf 40 Kilometer eingeschränkt würde; und zweitens unter der Annahme, daß die Geschwindigkeit nur auf gewissen, nicht zu kurz und je nach den örtlichen Verhältnissen festzusetzenden Teilstrecken auf 40 Kilometer zu ermäßigen ist. Dem Bericht über diese Ermittelungen sieht der Verkehrsminister binnen sechs Wochen entgegen.

Die angebliche Einmischuug Deutschlands in Russisch-Polen.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt:

Die Warschauer Presse fährt fort, die schwindelhaften Gerüchte über deutsche Gelüste zur Einmischung in Polen einzuspinnen. Neuerdings wird vom Kur. Polski und vom Kur. Poranny verbreitet, daß in Galizien die Mobilmachung angeordnet worden sei, und zwar als Gegenmaßregel gegen eine von deutscher Seite beabsichtigte Einmischung in die russisch-polnischen Angelegenheiten. Deutschland habe seine Absicht nach Wien mitgeteilt, habe dort aber keine Billigung gefunden. Auch bei dieser neuen Version handelt es sich lediglich um Erfindungen. Da Deutschland niemals die Absicht einer Einmischung hatte, konnte es von dem Bestehen einer solchen Absicht auch nicht in Wien Mitteilung machen. Da eine solche Mitteilung nicht gemacht worden ist, kann sie auch nicht den Anlaß zu einer Mobilmachung in Galizien gegeben haben. Die polnischen Blätter stützen also eine Lüge immer durch eine andere.

Dem Landtage

sollen bei seiner Eröffnung alsbald die Entwürfe des Schulunterhaltungsgesetzes und der Novelle zum Einkommensteuergesetz, sowie von Gesetzen über die Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst und über die Belegung der Sparkassengelder zugehen. Die beiden erstgenannten Gesetzentwürfe sollen zuerst dem Abgeordnetenhause, die beiden zuletzt genannten zuerst dem Herrenhause vorgelegt werden. Sodann ist auch von einer Novelle zum Kommunalabgabengesetz und von einer Neuauffüllung des Ansiedlungsfonds die Rede. Die Sparkassenvorlage verfolgt, wie die „Neue Pol. Korr.“ mitteilt, den Zweck im Interesse der Liquidität dieser Kassen die Anlegung eines Bruchteils der Spareinlagen in Inhaberpapieren sicherzustellen, indem vorgeschrieben werden soll, daß ein Teil dieser Anlage in Schuldverschreibungen des Reichs und des preußischen Staates zu erfolgen habe. Es soll zugleich der Kurs dieser Papiere im Interesse des konsolbesitzenden Publikums gestützt und die Bestrebung künftiger Anleihen erleichtert werden. Die Novelle zum Kommunalabgabengesetz bezweckt namentlich, das Besteuerungsrecht der Kirche, die zur Zeit allein auf die Erhebung von Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer und von Prozenten des Veranlagungssolls der vormals staatlichen Realsteuern angewiesen ist, nach dem Vorbilde des Besteuerungsrechts der Gemeinden auszugestalten.

Ueber das Schulunterhaltungsgesetz

finden, wie nach der „Frankf. Ztg.“ in engeren politischen Kreisen bekannt ist, andauernd noch Besprechungen zwischen den Führern der Kompromißparteien und dem Kultusminister statt, die den Zweck haben, eine Einigung der Kompromißparteien über diesen Entwurf schon vor seiner Beratung im Abgeordnetenhause einigermaßen sicherzustellen und die Gefahr eines Konflikts auszuschließen, die sich ergeben würde, wenn dieses Gesetz nicht mit der Zustimmung der drei am Kompromiß beteiligten Fraktionen durchzubringen wäre. Es zeigt sich hier wieder, wie ängstlich die Regierung auf die Stimmung in liberalen Kreisen Rücksicht nimmt; wie vernachlässigt dagegen das Zentrum wird. Wenn es sich darum handelt, die Steuer-Kastanien aus dem glühenden Ofen zu holen, ist es bekanntlich etwas anderes.

---

§ **Berlin**, 25. Nov. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde der Gesetzentwurf betr. die Ordnung des Reichshaushaltsetat und Tilgung der Reichsschuld in 2. Lesung angenommen.

§ **Berlin**, 25. Nov. Dem Lokalanz. zufolge weisen die Gesamtausgaben des neuen Reichshaushaltsetats eine Steigerung von 259 Millionen gegen den laufenden Etat auf.

§ **Berlin**, 26. Nov. Der provisorische Vorstand des Deutschen Städtetages hielt im Rathause eine Vorberatung ab. Auf der Tagesordnung der für morgen im Abgeordnetenhause angesetzten Sitzung des Städetages steht die Fleischversorgung der deutschen Städte und die Schädigung ihrer Bevölkerung durch die gegenwärtige Fleischteurung. Berichterstatter sind Stadtverordneter Syndikus Dove-Berlin, Ober-

---

Vermißt.

Roman von Ewald August König.

49) (Nachdruck verboten.)

„Vielleicht, ich weiß es nicht“, erwiderte Tante Jeanette, mit Daumen und Zeigefinger ihre Nase reibend.

„Etwa der Deutsche da unten, welchem sie die Stelle . . .“

„Mit dem die Gouvernante ins Haus kam“, unterbrach sie ihn ärgerlich. „Hat mein Bruder nicht von ihr gesprochen?“

Garnier erriet sofort, welche Sorge sie drückte. „Haben Sie das auch schon entdeckt?“ fragte er mit einem bedeutungsvollen Lächeln.

„Lieber Gott, wenn ein alter Mann verliebt wird, begeht er alle möglichen Torheiten!“ Sie zuckte verächtlich die Achseln. „Denken Sie, ein Mädchen von geringer Herkunft, ohne Vermögen, eine Fremde . . .“

„Aber eine Schönheit!“

„Ach was, das bischen Schönheit verblüht rasch, ich hab' das an mir selbst erfahren.“

„Sie sind noch eine schöne Dame.“

„Ich?“ Sie warf einen koketten Blick in den Spiegel. „Sie sind der einzige, der die Kühnheit besitzt, mir diese Schmeichelei zu sagen.“

„Parbleu, es ist nicht jedem gegeben, die Wahrheit offen auszusprechen“, erwiderte er, an den Spitzen seines Bartes drehend.

„Kommen wir auf unser Thema zurück“, bat sie, mit einem verschämten Lächeln die Augen niederschlagend. „Sprach Henry nicht mit Ihnen über die Gouvernante? Wird sie wiederkommen?“

„Jedenfalls; er erwartet sie für nächste Zeit.“

„Und dann?“ fragte sie scharf.

„Ja, wie kann ich das wissen? Ich vermute, das er ernste Absichten hegt.“

„Es darf nicht geschehen!“ Ein Zornesblitz zuckte aus ihren Augen. „Und weiß mein Bruder nicht, daß er sich durch diese Heirat lächerlich machen, daß die junge Frau ihn betrügen und ihm das Leben zur Hölle machen würde? Ich habe lange Jahre sein Hauswesen treu verwaltet, will er mich dafür nun mit Undank lohnen?“

Garnier wiegte lächelnd das Haupt; es lag in seinem Interesse, diesen Zorn zu schüren. „An das alles denkt ein Verliebter nicht“, sagte er, „wenn er nur seinen Wunsch befriedigen kann. Kennen Sie dieses Mädchen?“

„Ja, ich kenne es und es soll auch mich kennen lernen, wenn es so unverschämt ist, in dieses Haus zurückzukehren. Ich will schon dafür sorgen, daß es hier keine frohe Stunde hat, dann wird es nicht lange unter diesem Dache bleiben.“

„Damit würden Sie nur Ihren Bruder gegen sich aufbringen und seinen Entschluß befestigen. Um diesen Entschluß zu erschüttern, müßten andere Wege gewählt werden.“

„Welche?“ fragte sie ungeduldig.

„Darüber müßte nachgedacht werden.“

„Wollen Sie sich dieser Mühe unterziehen?“

„Hm, es ist keine angenehme Sache, Sie werden das zugeben müssen“, fragte er zögernd. „Ueberdies scheint es, daß ich in diesem Hause ein Fremder bleiben soll, denn die Abneigung Cäciliens gegen mich . . .“

„Kleinigkeit! Der Widerstand Cäciliens wird zu besiegen sein, man muß ihr nur einmal energisch die Wahl stellen zwischen der Heirat mit Ihnen und der Verstoßung aus diesem Hause.“

„Könnte Ihr Bruder sich dazu entschließen?“

„Er muß, er hat Ihnen ja sein Wort gegeben. Und mein Wort gilt hier auch etwas, verehrter Freund; helfen Sie mir, so dürfen Sie auch auf meinen Beistand rechnen. Bisher habe ich mir keine Mühe gegeben, die Abneigung Cäciliens gegen Sie zu besiegen; die Angelegenheit war mir gleichgiltig, aber ich werde ihr nun meine volle Aufmerksamkeit widmen, wenn Sie mir in dem Kampfe gegen die Deutsche zur Seite stehen.“

„Gut, ich nehme dieses Bündnis an“, sagte er, ihr die Hand bietend. „Sie raten mir und ich rate Ihnen, und sollte neben dem Rat auch die Tat nötig werden, so werden wir es auch daran nicht fehlen lassen.“

„Einverstanden!“ nickte sie. „Die beiden Deutschen müssen aus diesem Hause entfernt werden, sie stehen beide zwischen Ihnen und Cäcilie, sie dürfen nie wieder hierher zurückkehren. Glauben Sie, das ermöglichen zu können?“

„Ich hoffe es zuversichtlich. Nur muß ich Sie bitten, sich aller Feindseligkeiten gegen die Gouvernante zu enthalten, damit Ihr Bruder nicht von Ihren Absichten unterrichtet wird. Nehmen Sie das Mädchen freundlich auf, lassen Sie Ihren Groll auch dann nicht merken, wenn die Beziehungen zwischen Ihrem Bruder und der Deutschen sich inniger gestalten; der Schlag muß plötzlich, wie aus heiterem Himmel kommen, und Ihr Bruder darf nicht einmal ahnen, daß er von unserer Seite geführt wurde.“

„Sie mögen recht haben.“ Tante Jeanettes Finger beschäftigten sich wieder mit ihrer Nase. „Es wird mir schwer fallen, diese Person freundlich zu behandeln, aber ich werde meinen Groll überwinden.“

„Ich bitte Sie dringend, unternehmen Sie nichts, ohne zuvor mit mir geredet zu haben; Sie kennen den trotzigen Charakter Ihres Bruders, ein unbedachtes Wort, ja, schon ein Blick, kann alles verderben.“

„Und wie wollen Sie den Schlag führen?“

„Darüber bin ich noch im unklaren; in solchen Fällen kann man keine Pläne schmieden, man muß die Ereignisse an sich herantreten lassen und sie benutzen. Zerbrechen Sie sich darüber den Kopf nicht, hier gilt das Sprichwort: Kommt Zeit, kommt Rat! Im übigen seien Sie unbesorgt, ich werde schon den Weg finden, auf dem die beiden mit Schimpf und Schande dieses Haus verlassen müssen. Wirken Sie nun auch für mich bei Cäcilie.“

„Es soll geschehen!“

Tante Jeanete reichte ihm noch einmal die Hand.

Zufrieden mit dem, was er erreicht hatte, verließ Garnier einige Minuten später das Haus.

Theobald wußte in der Tat nicht, was er von dem an ihn adressierten Brief halten sollte. Wie Garnier es vorausgesehen, dachte er allerdings an Leontine, aber er konnte ihr die Unklugheit nicht zutrauen, sein Geheimnis preiszugeben. Und außer ihr wußte doch niemand, daß er sich noch unter den Lebenden und im Hause Didiers befand!

Oder hatte ein alter Bekannter aus der Heimat ihn in Brüssel gesehen und sich nach ihm erkundigt? Das war doch auch nicht anzunehmen; der Bekannte hätte sich in diesem Falle doch an ihn selbst gewendet.

Gern hätte er den Brief heimlich geöffnet, aber er durfte das nicht wagen. Er erinnerte sich, wie ruhig und gleichgiltig Henry Didier gewesen war, da er doch naturgemäß in die furchtbarste Aufregung hätte geraten müssen, und dies brachte ihn auf die Vermutung, daß man ihm eine Falle gestellt habe, um sich über seine Person Gewißheit zu verschaffen.

Wodurch aber war denn der Verdacht geweckt? Natürlich fand er keine Antwort auf diese Frage, aber je länger er nachdachte, desto klarer ward es ihm, daß ein solcher Verdacht in der Tat bestand und daß er nun außerordentlich auf seiner Hut sein mußte.

Er hatte den Brief auf das Pult gelegt, an dem er und Labelle gemeinschaftlich arbeiteten. Der Buchhalter las die Adresse und blickte seinen Kollegen starr an, aber er richtete keine Frage an ihn.

Theobald schwieg ebenfalls; er wollte dem alten Manne nicht zeigen, wie wichtig ihm dieser Brief sei. Gern hätte er an Leontine geschrieben, aber der Brief konnte in andere Hände fallen. Er mußte also warten, bis Leontine wieder nach Brüssel zurückkehrte und dann Gelegenheit zu einer Zusammenkunft suchen.

Daß er von Mathieu beobachtet wurde, bemerkte er nicht, es fiel ihm nicht auf, daß er auf seinen Ausgängen mehrmals ihm begegnete, Unter dem höflichen, zuvorkommenden Hausdiener suchte er keinen Spion, und Mathieu war schlau genug, seine Aufgabe so geschickt zu lösen, daß er keinen Argwohn erregte.

(Fortsetzung folgt.)

bürgermeister Körte-Königsberg, Magistratsrat Beckh-München.

§ **Darmstadt**, 25. Nov. Die Neuwahlen von 25 Abgeordneten der Zweiten Hessischen Kammer, brachten die Wiederwahl von 18 Mitgliedern. Die Zusammensetzung bleibt im wesentlichen dieselbe wie früher. Es gewannen Freisinn und Sozialdemokratie je einen Sitz zuungunsten der Nationalliberalen. Die einzelnen Parteien verfügen nunmehr über folgenden Bestand: Natonalliberale 18, Agrarier 12, Zentrum 7, Sozialdemokratie 7, Freisinn 4, Wild 2 Abgeordnete.

§ **Bamberg**, 25. Nov. Dem hochwürdigsten Herrn Erzbischof von Bamberg war es vergönnt, bei der Enthüllungsfeier in Nürnberg im Gespräche mit den Fürstlichkeiten in kräftigem, geistvollem Mannesworte für die Reichstreue und konfessionelle Friedensliebe der deutschen Katholiken Zeugnis abzulegen. Den Großherzog von Baden interessierte die Unterhaltung so sehr, daß er den Kaiser dazu herbeiholte, und dieser den Oberhirten selbst der Kaiserin vorstellte. Dabei konnte der Erzbischof, wie die „Augsb. Postztg." erfährt, u. a. darauf hinweisen, daß der unter den Protestanten weitverbreitete Mangel an Vertrauen in den guten Willen der Katholiken eine vielfache Ursache der Mißstimmung und des Unfriedens sei und ferner, daß des Kaisers energische Betonung christlicher Grundsätze in seinen Reden den ungeteilten Beifall der Katholiken gefunden und viel dazu beigetragen habe, ihm ihre Herzen zuzuführen.

Ausland.

Rußland.

Neue Unruhen

werden wiederum aus Sebastopol und Moskau gemeldet. In Sebastopol ist ähnlich wie in Kronstadt eine Meuterei unter den Matrosen ausgebrochen. Doch unterscheidet sich diese von der in Kronstadt durch den Beschluß der Matrosen, denen sich die Arbeiter der Admiralität angeschlossen haben, nicht zu plündern und zu morden sowie für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge zu tragen. Das Regiment Brest ging zu den Meuterern über, nachdem diese die Festungskommandanten, den Regimentskommandeur und fünf Offiziere verhaftet hatten. Ihre Bemühungen, auch das Regiment Bialystok zu gewinnen, mit dem sie unter den Klängen der Nationalhymne verhandelten, blieben erfolglos. Der Admiralstab der Marine teilt über die Vorgänge in Sebastopol folgendes mit: Die Ereignisse in Kronstadt fanden ein Echo bei der Flotte des Schwarzen Meeres. Admiral Tschuknin berichtet, daß die Matrosen unter dem Einflusse der sozialistischen Propaganda in Sepastopol eine Reihe von Kundgebungen veranstalteten. Die Bewegung breitet sich auf verschiedene Teile des Heeres aus. Bei einer Versammlung wurde der Admiral Pissarewsky schwer verwundet. Die Lage ist ernst, obgleich eine Plünderung der Stadt nicht zu erwarten ist. — Der Streik in Moskau gewinnt fortgesetzt an Ausdehnung. Die Arbeiter zerstören täglich Fabriken sowie Privathäuser. Die in den letzten Tagen durch die Streikunruhen herbeigeführten Verluste belaufen sich auf etwa eine Million Rubel. Die Kolomnische Maschinenbauanstalt wird am 28. ds. geschlossen, die gegen 6000 Mann betragende Arbeiterschaft wird entlassen.

Türkei.

Die Flottendemonstration.

Es darf nun doch als ziemlich sicher erwartet werden, daß der Sultan in der Frage der mazedonischen Finanzbeligierten nachgibt, sobald die Mannschaft der internationalen Flotte einige Inseln besetzt. Die Flotte ist, wie gemeldet, bereits dazu ausgelaufen. Auf dem Programm stehen zur Besetzung zunächst Mytilene, dann Lemmos und Tenedos näher an den Dardanellen. Bewaffneter Widerstand der Truppen wird nicht erwartet; auch ist keine Erregung der Volksmassen wahrzunehmen.

Norwegen.

Die Ankunft des neuen Königs.

* **Christiania**, 25. Nov. Gestern abend fand auf der auf der Reede von Horten liegenden Königsjacht Danebrog Tafel statt, woran auch Prinz Heinrich von Preußen teilnahm. Heute früh um 8 Uhr lichtete die Danebrog die Anker und trat trotz des dichten Nebels die Fahrt nach Christiania an. Voran fuhren die norwegischen Schiffe, während die dänischen Kriegsschiffe sowie das deutsche Linienschiff Braunschweig und das englische Kriegsschiff Cäsar der Königsjacht folgten. Um 11 Uhr begab sich das Königspaar bei Droebak mit den norwegischen Regierungsmitgliedern an Bord der Heimdal. Als der König mit dem Kronprinzen auf dem Arm und die Königin das Deck des Heimdal betraten, wurde die Königsflagge gehißt und die Besatzung paradierte. Staatsminister Michelsen hieß das Königspaar willkommen. Unter dem Salut der Geschütze, dem Hurrarufen der Bevölkerung erfolgte sodann um $1^1/_2$ Uhr die Landung der Königsfamilie in Christiania. Zur Begrüßung hatte an der Landungsbrücke eine Vertretung der Stadt Aufstellung genommen, deren Präsident eine Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf den König, die Königin und den Kronprinzen schloß. König Hakon dankte hierauf in herzlichen Worten. Hieran schloß sich der Einzug in die Stadt, wobei das Königspaar überall von einer gewaltigen Menschenmenge begrüßt wurde.

Japan.

Die japanischen Verluste im Kriege.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Tokio vom 25. Nov.: Das Armee-Medizinaldepartement teilt mit, daß die japanischen Verluste während des Krieges an Toten und Verwundeten 218 429 und an Kranken 221 136 Mann betragen.

Der Aufstand in Süd-Westafrika.

Die Nachricht von dem Tode Hendrik Witbois fand erneute Bestätigung. Er ist bereits am 29. Oktober, bereits eine Stunde nach seiner Verwundung, gestorben. Der Anhang seines Nachfolgers Samuel Isak sitzt am Fischfluß östlich von Bersebas. Weitere starke Banden Wibois sind nach dem Hubup gezogen. Südlich Gibeon wurde, wie nachträglich gemeldet, bei Deutsch-Erbe am Fischfluß am 13. November ein Proviantwagen überfallen, wabei 4 Reiter fielen und 4 verwundet wurden. Dagegen gelang es am 18 November Leutnant Fischer mit 25 Reitern und 2 Maschinengewehren, westlich Nauroroams, 20 Kilometer südlich Gibeon, ein Hottentotenlager, überraschend anzugreifen. Der Feind verlor 7 Mann; einige Gewehre wurden erbeutet. Deutscherseits wurde ein Reiter schwer verwundet. — General v. Trotha trat, wie beabsichtigt, am 19. November von der Lüderitzbucht mit dem Dampfer „Prinzregent" die Heimreise an. Die Ankunft wird am 12. Dezember in Hamburg erwartet. Oberst Dame hat die Geschäfte des Kommandeurs der Schutztruppe übernommen und befindet sich seit dem 21. Nov. auf dem Marsche von der Lüderitzbucht nach Keetmannshoop.

spc. **„Die Selbsthilfe im Kleinhandel"** behandelt das Sozialpolitische Flugblatt Nr. 31 des Volksvereins für das kath. Deutschland. Die Schwierigkeiten, in welche der Kleinhandel infolge der neuzeitlichen Wirtschaftsentwicklung immer mehr gerät, nötigen ihn, die Frage zu erwägen, wie er im Erwerbsleben der Gegenwart und Zukunft seine Stelle behaupten kann. Neben der Gesetzgebung muß hier, wie bei anderen Ständen, die Selbsthilfe eingreifen. Wenn nur die Gesetzgebung, nicht aber auch gleichzeitig eine zielbewußte und opferfreudige Selbsthilfe einsetzt, so sind, wie die Erfahrung zeigt, daucrnde und wirkliche Erfolge nicht zu erzielen. Wenn nun noch vor wenigen Jahren die Kleinhändler die Klage erheben konnten, daß es an praktischen, erprobten und erfolgversprechenden Mitteln der Selbsthilfe fehle, so kann das heute mit Recht nicht mehr geschehen. Man kann sich jetzt auf die guten Erfahrungen stützen, die an manchen Orten Detaillisten mit der Anwendung namentlich genossenschaftlicher Hilfsmittel gemacht haben.

Das Flugblatt empfiehlt mit Bezug hierauf an erster Stelle als eines der bedeutsamsten Mittel zur Stärkung des Kleinhandels die Rabattsparvereine, deren heute bereits mehr als 200 mit etwa 33 000 Mitgliedern bestehen. Der Erfolg dieser Vereine ist fast ausnahmslos sehr befriedigend. Die Rabattsparvereine finden eine entsprechende Ergänzung in den Wareneinkaufsgenossenschaften, die den Einkauf im Großen und damit zu günstigeren Konditionen ermöglichen, als sie der einzelne Dataillist erzielen kann. Namentlich in der Kolonialwarenbranche hat man sich diese Einrichtung bereits in weitem Maße zu nutze gemacht. Gegenüber den Großbetrieben im Datailhandel kämen auch Verkaufsgenossenschaften in Frage. Diese Genossenschaftsart ist jedoch praktisch noch nicht erprobt, wird auch am schwierigsten zu verwirklichen sein. Die Vertretung allgemeiner Standes- und rechtlicher Interessen, darunter die Abwehr und Verfolgung unreellen Geschäftsgebarens, bezwecken die Detaillistenschutzvereine. Sie sollen — um es mit einem Vergleiche zu verdeutlichen — für den Kleinhandel das sein, was die Innung für das Handwerk sein soll: eine Stätte gemeinsamer Standesarbeit, eine Schule der Einigkeit und genossenschaftlicher Arbeitsfreudigkeit. Eine Erweiterung der Aufgaben einer Standesvereinigung haben sich die katholischen, kaufmännischen Vereinigungen zum Ziele gesetzt. Sie sehen in einer umfassenden geistigen Ausbildung, sittlichen Charakterbildung, in der Schaffung von Wohlfahrtseinrichtungen, in der Einwirkung auf die Gesetzgebung, Förderung genossenschaftlicher Selbsthilfe ihre Aufgabe. Alle diese Maßnahmen werden aber nicht den erwarteten Erfolg haben, wenn nicht gleichzeitig allgemein Sorge getragen wird für eine den neuzeitlichen Bedürfnissen entsprechende erhöhte Berufsbildung des kaufmännischen Nachwuchses. Heute ist neben ordnungsgemäßer Unterweisung im Geschäftsbetriebe ein Unterricht in kaufmännischen Fortbildungs- oder Fachschulen unentbehrlich. Ihre Zahl steht hinter derjenigen der gewerblichen Fortbildungsschulen leider noch weit zurück. Der moderne Kaufmann bedarf daneben noch einer sozialen Schulung. Er muß einen Einblick gewinnen in die neuzeitliche wirtschaftliche Entwicklung, unter der er vielfach leidet. Er muß Verständnis haben für die Aufgaben der sozialen Gesetzgebung zugunsten seines Standes, nicht minder für die oben näher dargelegten Mittel der genossenschaftlichen Selbsthilfe und das Wirken der Standesvereine. Die soziale Schulung kann vermittelt werden durch soziale Unterrichtskurse in den kaufmännischen Vereinigungen, durch soziale Vorträge, Verbreitung sozialer Schriften, insbesondere durch eine gut geleitete Fachzeitung.

Die Kaufleute beklagen sich laut darüber, daß die Hilfe der Gesetzgebung gegenüber zahlreichen Bedrängnissen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten immer noch viel zu gering sei. Sie fordern laut ein wirksameres und schnelleres Eingreifen der Gesetzgebung. Sie bedauern, daß so manche Schwierigkeiten der Erfüllung dieses Wunsches entgegenstehen. Keine Schwierigkeiten von außen stehen aber im Wege, die die Kaufleute hindern könnten, nun auch auf dem weiten Gebiete der Selbsthilfe große Erfolge zu erringen.

Arbeiterbewegung.

Zur Bergarbeiterbewegung liegen mehrere sehr wichtige Nachrichten vor: Die eine teilt mit, daß auf der Zeche von der Heydt bei Herne ein Streik der Pferdejungen und Schlepper eingetreten ist. Vorläufig sind 65 Mann im Ausstande. Die Bewegung scheint also noch nicht von großer Erheblichkeit zu sein. Es darf aber nicht vergessen werden, daß die meisten Streiks im Kohlenbergbau mit einem Ausstande dieser Arbeiterkategorien beginnen. — In Oberschlesien war in den letzten Tagen Ruhe eingetreten. Neuerdings aber machen sich wieder Anzeichen einer größeren Unruhe bemerkbar. Am Donnerstag ist in der Gegend von Kattowitz in deutscher Sprache ein Flugblatt verbreitet worden, in dem es heißt: „Bergleute! Nachdem der Eisenbahnverkehr nach Rußland wieder eröffnet ist, hat die Kohlenausfuhr zugenommen. Legt deshalb die Arbeit aufs neue nieder und lasset euch durch keinerlei Verpflichtungen verführen. Die zunehmende Kälte wird Verbündeter in dem schweren Kampfe sein. Glück auf! Das Streikkomitee." Es wird sich fragen, wie die Arbeiter dieser Aufreizung gegenüber sich verhalten werden.

* **Herne**, 27. Nov. Auf der Zeche von der Heydt sind heute morgen die Pferdejungen wieder alle angefahren.

* **Gera**, 25. Nov. Die ausständischen und die ausgesperrten Weber und Färber beschlossen nochmals, den Versuch zu machen, Verhandlungen mit den Fabrikanten anzubahnen. Die Vertrauenskommission der Arbeiter hat erneut das Gewerbegericht um Vermittlung angerufen. Die Geraer Weberkommission sprach vergeblich bei dem stellvertretenden Vorsitzenden des Webereiverbandes in Greiz vor. Danach wäre ein Einlenkender Arbeiter zu erwarten.

Provinzielle Nachrichten.

* **Gemen**, 26. Nov. Gestern abend geriet der Ackerer Kamperschröer aus Gemenkrückling aus Unvorsichtigkeit unter die Räder seines eigenen Fuhrwerks. Schwerverletzt mußte er zu seiner Wohnung gebracht werden, wo er bedenklich darniederliegt.

* **Münster**, 25. Nov. Die Stadt beabsichtigt, den „Drubbel" (zehn kleine, baufällige Häuser in der Nähe der Lambertikirche) im Interesse des Verkehrs und aus ästhetischen Rücksichten zu beseitigen. Sieben Gebäude hat die Stadt zum Teil unter recht großen Schwierigkeiten seitens der Eigentümer bereits angekauft. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde dem Ankauf eines weiteren Häuschens zum Preise von 72 500 Mk. zugestimmt. An Stelle des Justizrates Göring wählte die Versammlung den leitenden Arzt der Provinzialheilanstalt Dr. Gröpper zum unbesoldeten Magistratsmitgliede. Der Staat macht die offizielle Anerkennung der hiesigen medizinischen Fakultät von der teilweisen Uebernahme der Unterhaltungkosten der medizinischen Institute seitens der Stadt abhängig. Der jährliche Beitrag in Höhe von 24 000 Mk. wurde bewilligt. Die Stadt hofft, daß sich die Provinz zur Hälfte an diesen Kosten beteiligt. Der Magistrat wurde beauftragt, mit der Provinz in dieser Angelegenheit zu unterhandeln.

* **Castrop**, 26. Nov. Auf Zeche Graf Schwerin ereigneten sich zwei schwere Unglücksfälle. Der Bergmann Adolf Schmidt geriet zwischen Förderschacht und Zimmerung, wodurch er sich eine schwere Verletzung zuzog. Das Bein mußte dem Schwerverletzten im hiesigen katholischen Krankenhause, wohin er überführt worden war, amputiert werden; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die schwergeprüfte Familie besteht noch aus Frau und 4 Kindern. — Der Lehrhauer Franz Dombrowski erlitt infolge Steinfalls einen Bruch des rechten Unterschenkels. Der Schwerverletzte wurde sofort in das hiesige katholische Krankenhaus überführt.

* **Riesenbeck**, 26. Nov. Hier brannte gestern morgen die Sägemühle der Firma Neuhaus & Söhne vollständig nieder. Bei Ausbruch des Feuers war niemand in der Nähe anwesend. Die Feuerwehr sorgte dafür, daß die in unmittelbarer Nähe stehende Windmühle nicht in Brand geriet.

* **Essen**, 26. Nov. Die Stadtverordneten bewilligten aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares 100 000 Mk. für ein städtisches Museum und beschlossen den Beitritt zum deutschen Städtetag. — Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für das Stadtwaldprojekt wurden drei Preise im Gesamtbetrage von 10 000 Mk. bewilligt.

* **Gelsenkirchen**, 26. Nov. Das zweijährige Töchterchen der Familie Masannek kletterte in einem unbewachten Augenblicke auf einen Stuhl, stürzte von diesem ab und fiel in ein vor dem Stuhle stehendes Gefäß mit kochendem Wasser. Dem Kinde waren Gesicht und Rücken derart verbrüht, daß es schon nach wenigen Stunden starb.

* **Hordel**, 25. Nov. Eisenbahnzugzusammenstoß. Gestern 6 Uhr früh fuhr beim Eingang in den hiesigen Zechenbahnhof Hannover I ein Güterzug mit 56 Wagen auf einen anderen Zug. Die Wagen schachtelten ineinander und türmten sich hoch aufeinander. Ein Bremser konnte sich noch durch Abspringen retten; ein anderer wurde vollständig zerquetscht unter den Trümmern hervorgezogen. Er wurde im Totenhause der Zeche aufgebahrt. Sanitätspersonal und ein Sanitätswagen waren von Gelsenkirchen aus bald an der Unglücksstelle. Mit den Aufräumungsarbeiten wurde alsbald begonnen. Der Schaden an zertrümmertem Material ist groß. Die Ursache des Zusammenstoßes konnte noch nicht festgestellt werden.

* **Goch**, 26. Nov. Beim Essen von Suppe geriet gestern mittag einem eineinhalbjährigen Kinde ein Knochen in die Speiseröhre, welcher trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe nicht entfernt werden konnte Erst einem telegraphisch zugezogenen Arzt aus Cleve gelang es gegen zehn Uhr abends, durch operativen Eingriff, den Knochen zu entfernen. Die zehn Stunden langen Qualen haben aber doch den Tod des Kindes herbeigeführt; heute mittag starb es im Hospital.

* **Krefeld**, 26. Nov. Auf Anregung des Deutschen Samariterbundes hat ein Oberlehrer des hiesigen Realgymnasiums einen Samariterlehrgang eingerichtet, an dem sich dreißig Ober- und Unterprimaner beteiligen. Der Unterricht wird einmal wöchentlich nachmittags in der Schule erteilt. Die Schüler haben weiter keine Unkosten, als daß sie den nötigen Lehr- und Uebungsstoff selbst anschaffen müssen.

* **Viersen**, 23. Nov. Der Gastwirt Jakob Dickmann wurde mit eingeschlagenem Schädel und sonstigen schweren Verletzungen aufgefunden. In dem Täter vermutet man einen Maurer, der mit der Tochter des tödlich Verletzten ein Verhältnis hatte.

VDT. **Düsseldorf**, 25. Nov. Verein der Deutschen Textilveredlungsindustrie. Unter dem Vorsitz des Herrn Arthur Schroers-Krefeld fand am Montag, den 20. eine Vorstandssitzung des Vereins der Deutschen Textilveredlungsindustrie statt. Außer einer Reihe technischer und gewerberechtlicher Fragen, wie die Entneblung, Entstaubung von Rauhereien, Anlage und Betrieb von Schlicht- und Trockenzylindern wurden eine Reihe Fragen des zollfreien Veredlungsverkehrs behandelt. Es wurde festgestellt, daß es im Interesse namentlich der deutschen Seidenfärberei erwünscht wäre, wenn seitens Oesterreichs ebenfalls ein passiver zollfreier Veredlungsverkehr mit Deutschland zugelassen würde. Ferner wurden Mitteilungen über die Paritätsfrage im Veredlungsverkehr in Seide mit Frankreich gemacht. Eine Reihe meiterer Fragen mußten vertagt werden, da im Anschluß an diese Sitzung eine Beratung der rheinischen Seidenfärbereien über die Frage der Seidenbeschwerung und den Turiner Kongreß stattfand. Nach einem Bericht des Herrn Gustav Biermann über das Ergebnis des Turiner Kongresses und des Vorsitzenden über Verhandlungen in der Handelskammer zu Krefeld wurde auf Grund eingehender Erörterung beschlossen, sich an den weiteren internationalen Verhandlungen zu beteiligen und Delegierte des Vereins zu der Beratung der internationalen Kommission Anfang Dezember nach Turin zu entsenden. Auch wurde im Dezember eine nochmalige Sitzung der rheinischen Seidenfärbereiindustrie zur Vorbereitung der Teilnahme an der internationalen Kommission in Aussicht genommen.

* **Solingen**, 25. Nov. Heute morgen 3 Uhr entstand in der mittleren Kaiserstraße, der Hauptgeschäftsstraße der Stadt, im Hause der Konfektionsfirma Simon Gärtner Großfeuer. Das Feuer brach im Dachgeschoß, entweder in der Waschküche oder in einem Schlafzimmer des Dienstpersonals aus. Letzteres konnte nur das nackte Leben retten, da das Feuer schnell um sich griff und rasch in das vierte Stockwerk durchgedrungen war, das von der Firma Grah, der das Haus gehört, als Lagerraum für Galanterie- und Spielwaren benutzt wurde. Auch die im dritten Stockwerk wohnende Familie Gärtner vermochte sich nur mit knapper Not in Sicherheit zu bringen. Sie mußte alles im Stiche lassen; nur die Geschäftsbücher konnten gerettet werden. Das ebenfalls der Firma Grah gehörige angrenzende Geschäftshaus der Firma Geschwister Leven wurde ebenfalls von dem Feuer erfaßt und im Dachgeschoß und in den oberen Stockwerken zerstört. Das Gärtnersche Haus ist bis auf das Ladenlokal ziemlich ausgebrannt und ist auch im Laden selbst alles durch Feuer und Wasser verdorben. Nach fünfstündiger Arbeit war eine weitere Gefahr für die benachbarten Häuser beseitigt. Der auf etwa 100000 Mk. geschätzte Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* **Schweppenhausen** b. Kreuznach, 26. Nov. Gestern abend 8 Uhr wurde ein hiesiger Obermüller am Bahnhof von dem nach Kreuznach fahrenden Personenzug zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

Aus Nah und Fern.

— **Metz**, 25. Nov. Die Hundertjahrfeier des ersten hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 9. der ehemaligen Cambridge-Dragoner, vereinigte hunderte aller Grade. Der Inhaber des Regiments, der König von Rumänien, entsandte eine Offiziersabordnung. Der Fürst-Statthalter, der a la suite des Regiments steht, war anwesend. Die Festveranstaltungen wurden mit einem glänzenden Reiterfest vor der Generalität, den Ehrengästen und einem Damenflor eingeleitet. Im weitern Verlauf wurde eine Parade abgehalten. General Stoetzer brachte ein Hurra auf den Kaiser aus. Der Stadthalter begrüßte sein Regiment. Dem Abschreiten der Front mit den rumänischen Offizieren folgte ein einmaliger Vorbeimarsch. König Karol von Rumänien hat einen kostbaren Tafelaufsatz, die Stadt Metz ein wertvolles Ehrengeschenk gespendet. Am Abend folgten Festmähler.

— **Hamburg**, 25. Nov. Der Dampfer Hogarth überrannte bei Lowestof das Fischerboot Pomegranate, welches sank. Acht Mann sind ertrunken.

* **Hamburg**, 25. Nov. Die Besatzung des Barkschiffes Eddersside ist an Zinnvergiftung erkrankt. Vier Personen sind bereits gestorben.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 28. November.

]-[**Der Sturm.** der sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag erhob und auch gestern den ganzen Tag hindurch anhielt, hat an Dächern, Fensterscheiben, Obstbäumen usw. mancherlei Schaden angerichtet. Zugleich scheute sich dieser wilde Geselle aber auch nicht, mit den Straßen-Passanten sein neckiches Spiel zu treiben, wobei er es anscheinend namentlich auf ältere Frauen und Schulkinder abgesehen hatte, von denen er manche unsanft zu Fall brachte oder mit Wucht gegen Häuser und Bäume stieß und so Beulen und Hautabschürfungen verursachte. Uebrigens

wurden auch die Männer nicht von den Launen des Sturmes verschont und mancher Stammgast, der ahnungslos und in bester Stimmung den Heimweg antrat, sah sich plötzlich der Bedeckung seines Denkerhauptes beraubt, die eben von dem Sturme entführt wurde. An der Kurfürstenstraße war der merkwürdige Fall zu verzeichnen, daß ein Leichenwagen umgeweht und unbrauchbar gemacht wurde. Der Sarg wurde darauf zum Friedhof getragen. Eine derartige Störung einer Trauerfeier durch den Sturm gehört jedenfalls zu den Seltenheiten.

** **Zur Volkszählung.** Ueber die Bedeutung und Ausführung der Volkszählung haben wir bereits eine vom Ministerium des Innern ausgehende Ansprache an die Bevölkerung veröffentlicht. Wir wollen es jedoch nicht unterlassen, nochmals auf die wichtigsten Stellen derselben hinzuweisen. Die Volkszählung vermag kein Volk zu entbehren, das sich über die Grundlagen seiner Größe und Entwicklung unterrichten will. Die Ergebnisse der Volkszählung dienen aber nicht nur der wissenschaftlichen Erforschung, sondern auch mancherlei praktischen Zwecken, wie der Verteilung gemeinsamer Einkünfte und Lasten, der Regelung der Münzprägung sowie der Ordnung vieler Verhältnisse, welche sich nach der Volkszahl richten, wie z. B. die Zuständigkeit von Behörden, die Bildung von Stadtkreisen und Urwahlbezirken, die Wahl von Abgeordneten usw. In Preußen sind etwa ¼ Million Zähler vom 28. November an tätig. Niemals werden die durch die Zählung gewonnenen Nachrichten über einzelne Personen veröffentlicht oder für andere als statistische, besonders auch nicht für steuerliche Zwecke benutzt. Die Zählpapiere selbst werden nach beendigter Arbeit eingestampft; jedermann darf sicher sein, daß die Angaben seiner Zählkarte nicht vor unberufene Augen kommen oder an die Oeffentlichkeit gelangen. Das Gelingen der Volkszählung beruht in der Hauptsache auf dem Zusammenwirken der Zähler mit den Haushaltungsvorständen. Darum möge man mit vollem Vertrauen den aufgestellten Zählern entgegenkommen und ihnen auf jedmögliche Art ihr schwieriges Amt erleichtern helfen. Diese selbst sind auch gehalten, den zu Zählenden über alles Aufschluß zu geben und sind im Notfall sogar bereit, die nötigen Angaben selbst einzutragen.

□ **Entgleisung.** Am Montag morgen gegen 5 Uhr entgleiste auf der hiesigen Station eine Rangiermaschine. Da das Geleise Wesel-Bocholt zufälligerweise frei war, so war der Hilfszug mit Mannschaft, telegraphisch berufen, schon 6 Uhr hier zur Stelle, wodurch eine Betriebsstörung vermieden wurde. Bei allem ist es noch ein Glück zu nennen, daß die Lokomotive entgleiste, sonst wäre sie einem Güterzuge in die Flanke gefahren.

Neueste Nachrichten.

Ende des Aufstandes in Süd-West-Afrika?

W. **Berlin, 27. Nov. (Telegramm.) Gouverneur v. Lindequist meldet: Samuel Isak Witboi, sein Unterkapitän mit 17 Großleuten und ihrem Anhang, sowie der Kapitän der Veldschaendraer Hans Hendrix, insgesamt 74 Männer und 44 Weiber, haben sich in Berseba freiwillig gestellt. Dabei sind 34 Gewehre abgegeben worden. Ueber die Bedingungen der Uebergabe enthält die Meldung keine Angaben.**

Schiffsunfälle.

* Hamburg, 27. Nov. Die Segelschiffe Coulant und Marie Louise sind bei dem Sturme in der Nordsee untergegangen. Die Besatzungen ertranken.

* Hamburg, 27. Nov. Die Barkschiffe Mysterioos und Thomasperry sind in der Nordsee gesunken. Vierzehn Mann sind ertrunken.

* **Kiel**, 27. Nov. Der gestern nachmittag in der Nähe von Friedrichsort gestrandete Dampfer führt den Namen Jaffa. Seine Nationalität war bisher nicht festzustellen, da er trotz Aufforderung die Flagge nicht zeigt. Vermutlich handelt es sich um den in Hull beheimateten Dampfer Jaffa.

Beendigung des Lohnkampfes im sächsisch-thüringischen Textilgewerbe.

* Gera, 27. Nov. In zwei stark besuchten Versammlungen beschlossen heute früh die ausständischen Webereiarbeiter, die Arbeit am Mittwoch, dem 29. Nov., vormittags 8 Uhr, bedingungslos wieder aufzunehmen. Der gleiche Beschluß wurde in zwei Versammlungen in Glauchau gefaßt. Wie die Glauchauer Ztg. meldet, ist dieser Beschluß das Resultat der am Samstag in Greiz stattgefundenen Konferenz zwischen der dortigen Dreemännerkonferenz der Greizer Webereiarbeiter und den Fabrikanten. Der gleiche Beschluß wird auch in den übrigen von der Aussperrung betroffenen Orten des sächsisch-thüringischen Webereiverbandes gefaßt werden.

Rückkehr der Ruhe in Sebastopol.

* **Sebastopol**, 26. Nov. Hier scheint wieder Ruhe einzukehren. Der Tag ist ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Staatsgebäude werden von Militär bewacht.

Theater-Spielplan

Köln.

Neues Stadttheater.

Montag, 27. Nov.: Zar Peter.
Dienstag, 28.: Mignon.
Mittwoch, 29.: Das Glöckchen des Eremiten.
Donnerstag, 30.: Messalina.
Freitag, 1. Dez.: Carmen.
Samstag, 2.: Messalina.
Sonntag, 3.: Tannhäuser.

Altes Stadttheater.

Montag, 27. Nov.: Die lustigen Weiber von Windsor.
Dienstag, 28.: Doktor Klaus.
Mittwoch, 29.: Egmont.
Donnerstag, 30.: Jahrmarkt in Pulsnitz.
Freitag, 1. Nov.: Torquato Tasso.
Samstag, 2.: Stein unter Steinen.
Sonntag, 3. Nachmittags: Sein Alibi. Abends: König Lear.

des Düsseldorfer Stadttheaters.

Sonntag, 26. Nov.: Nachmittags: Der Privatdozent. Abends: Die Stumme von Portici.
Montag, 27. Nov.: Die Zauberflöte.
Dienstag, 28. Nov.: Der Bettelstudent.
Mittwoch, 29. Nov.: Tosca. Phantasien im Bremer Ratskeller.
Donnerstag, 30. Nov.: Der Biberpelz.
Freitag, 1. Dez.: Die Hochzeit des Figaro.
Samstag, 2. Dez.: Der Pfarrer von Kirchfeld.
Sonntag, 3. Dez.: Nachmittags: Die Journalisten. Abends: Lohengrin.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 1. bis 15. Nov. 1905.

Geburten.

1. Klara Bernhardina, T. v. Weber Heinrich Lammers u. Klara Hermina Holsbeke. — Johanna Elisabeth, T. v. Müllergeselle Georg Kellermann u. Helene Terörde. — 2. Heinrich Gerhard, S. v. Heizer Johann van Drünen u. Wilhelmina Willink. — Auguste Johanna, T. v. Untermeister Hermann Hüls u. Adelheid Sittertz. — Hermann, S. v. Wirt Heinrich Gerhaulet u. Christina Wissing. — 3. Maria, T. v. Wiegmeister Heinrich Esser u. Maria Agnes Jäger. — Anna, T. v. Weber Heinrich Wolters u. Anna Hommen. — Hendrika, T. v. Maurer Bernhard Bouwmeester u. Hendrika Janssen. — 4 Elisabeth, T. v. Schlosser Hubert Schumacher u. Elise Vering. — Johann Bernhard, S. v. Wächter Heinrich Telaar u. Josephine Effing. — 5. Hedwig Christina, T. v. Anstreichermeister Hermann Hülskamp u. Theresia Volks. — 6. Alfons Friedrich, S. v. Maurer Bernhard Kok u. Maria Arnolda Nagelmaeker. — Hendrika Alfonsia, T. v. Erdarbeiter Heinrich Maatdroek u. Johanna van der Kerkhof. — Rudolf Oskar Emil, S. v. Schlosser Adam Rudnick u. Martha Maria Bombaill. — Konrad, S. v. Briefträger Bernhard Huwe u. Anna Schlüter. — 7. Gerhard Johann, S. v. Fabrikarbeiter Gerhard Berends u. Johanna Hendrika Driesen. — Hugo, S. v. Schreinergeselle August Neuhaus u. Maria Schmitz. — Bernhard Theodor Johann, S. v. Rauher Theodor Sonders u. Rosa Franziska Westerhoven. — Anna Theresia, T. v. Ackerer Anton Ratering u. Christina Katharina Wüstnienhaus — 8 Josepha Elisabeth, T. v. Gerichtsanglist Alons Tiebing u. Johanna Josephina Ehlting. — Waldemar Karl Heinrich, S. v. Untermeister Waldemar Pickhardt u. Johanna Paßmann. — 9 Johann Bernhard Christian, S. v. Weber Joseph Wink u. Anna Maria Naderlob — Hermann Johann, S. v. Untermeister Johann Steenkamp u. Maria Borgers. — Erich Heinrich, S. v. Agent Ferdinand Quoos u. Elisabeth Küppers. — 10. Gerhard, S. v. Weber Otto Voigt u. Magdalena Theodora Wübbels. — Heinrich Wilhelm, S. v. Maurer Johann Döink u. Christina Bauhaus. — Heinrich Joseph, S. v. Weber Joseph Klein-Uebbing u. Katharina Bläker. — 11. Friedrich Johann Martin, S. v. Weber Heinrich Benning u. Elisabeth Firing. — Elisabeth Antonia Johanna, T. v. Tagelöhner Heinrich Rademaker u. Bernhardina Renstak. — Gertrud Maria Elisabeth, T. v. Schlächter Johannes Rademaker u. Aleida Krasendrink. — 12. Karl Martin, S. v. Holzarbeiter August Meier u. Anna Zander. — 13. Henriette Maria, T. v. Schuhmacher Jean Roelof Slot u. Hendrika Scheppink. — Hedwig Maria, T. v. Lagerarbeiter Wilhelm Willing u. Johanna Tekniepe. — Franz Eduard, S. v. Postbote Karl Handrup u. Pauline Florack — 14 Anna Maria, T. v. Lagerarbeiter Hermann Elskamp u. Anna Johanna Schwinning.

Heiraten.

9. Spinner Anton Engemann u. Maria Flür. — 10. Weber Johann Terwege u. Anna van den Berg — Straßenbauunternehmer Gustav Sterzenbach u. Klara Küppers. — 13. Fabrikarbeiter Joseph Jüttermann u. Elisabeth Unland. — 14. Weber Johann Overbeck u. Theodora Bürgers. — 15. Weber Gerhard Boland u. Mina Tünte.

Sterbefälle.

1. Stellmacher Wilhelm Tenhaken, 72½ J. — Witwe Therese Schröer geb Schreiber, 70¼ J. — 2 Anna Bernhardina Gertrud Schmitz, 12¾ Mon — Johanna Gertruda Kwerreveld, 10 W. — 3. Hermann Bernhard Dönnebrink, 7 W. — 7. Rentner Johann Wissing, 81 J. — Ehefrau Maria Forstmann geb. Bürger, 70⅔ J. — Ehefrau Antonia Adelheid Bockhorst geb Edeler, 41⅓ J. — 8. Ehefrau Johanna Tielkes geb. Renting, 53⅔ J. — 9. Helene Damm, 3 W. — 11. Gerhard Voigt, 28 Std. — Händlerin Josephine Mesewinkel, 48⅓ J. — Wilhelm Joseph Johanna Emmerich, 5⅓ Mon. — 12. Witwe Helene Ahlers geb. Eising, 73 J. — Joseph Johann Mathias Bönnen, 3 J. — 13. Paul Wüstnienhaus, 2 Mon. — Invalide Ludwig Küsters, 60 J. — 14. Peter Richard Berg, 2 Mon.

Kufeke's Kindermehl
hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Handschuhe!
Neuheiten für Damen u. Herren
bei
Jean Strick.

Baby-
Ausstattungen, Kinderwagen, Kinderbettchen
in allen Preislagen enorm billig.
Heinrich Eising,
Königstrasse 10.

Altrenommierte Brauerei sucht tüchtigen kautionsfähigen
Flaschenbier-Händler.
Offerten unter **X. 9** an die Exped. d. Bl.

Kragenschoner!
Neuheiten
bei
Jean Strick.

Bekanntmachung.

Am 29. November d. J. vormittags 10³⁰ Uhr, findet am Bahnhof in Borken durch den Herrn Direktor des Landgestüts in Warendorf die Körung der Privatbeschäler statt, was ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringe.

Borken, den 7. November 1905.

Der Landrat:
Graf v. Spee.

Christl. Gewerkschaftskartell.
Mittwoch, ¼ vor 9 Uhr:
Sozialer Unterrichtskursus.

Kath. Gesellen-Verein.
Heute (Dienstag) 9 Uhr:
Fachabteilung für Schuhmacher.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 1. Dezember cr., nachmittags 2 Uhr,
läßt Frau **Wwe. Gerh. Küppers, Ottostraße Nr. 2,** hierselbst, wegen Aufgabe der Wirtschaft, öffentlich versteigern:

Diverse Schränke, Tische, Stühle, 1 Anrichte, 1 Sekretär, 1 Sofa, Spiegel, Bilder, 1 Real, 2 Mantelöfen, 1 Remontoiruhr, Wagen, Porzellan, Waschkübel und Töpfe, Lampen 2c.

Posten bis inkl. 5 Mark müssen gleich bezahlt werden.

A. Vernier, Aukt.

Ohne Gleichen
sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen für die Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge der altbewährten
Karbolteerschwefel-Seife,
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin NW., v. Frankf. a. M. Vorr. 50 Pfg. per Stück bei:
Apotheker **F. Arens, W. Reygers.**

Herren-Kravatten!
Neuheiten
bei
Jean Strick.

„VELOX"
— automatische Mausefalle —
vorzüglich fangend,
empfiehlt zu Originalpreisen
Jos. Nientimp jr.

Zum Transport von Schweinen
zum und vom Schlachthaus hält sich bei prompter Bedienung bestens empfohlen:
Joh. Exo, Ostmauer 9.

Eine bessere
Wohnung
(2 stöckiges Haus), 5 Zimmer, Küche und Waschküche, Keller u. Bodenraum nebst kleinem Garten an der Eintrachtstraße pr. sofort oder später zu vermieten. Mietpreis 350 Mk.
Joh. Wilms.

Die von Herrn Ingenieur **Bellwinkel** bewohnte, herrschaftlich eingerichtete
Oberwohnung
Nordstraße 53 mit separatem Eingang ist pr. Januar ev. später zu vermieten.
Joh. Wilms.

Freundliche
Unterwohnung
zum 1. April 1906 oder schon eher **zu vermieten.**
Auskunft **Nordwall 14.**

Möbl. Zimmer
mit voller Pension zum 15. Dez. **gesucht.**
Angebote mit Preisangabe unter **Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Zimmer
(am liebsten am Neutor) **mit Nacht-Logis** gesucht.
Off. unt. **W. P.** an die Exped. d. Bl.

Größere Textilfabrik einer Kreisstadt Westfalens sucht per 1 Jan. einen
jungen Mann,
der mit sämtlichen Comptoirarbeiten durchaus vertraut ist und eine flotte, schöne Handschrift besitzt. Da Reflektant wahrscheinlich später kleinere Geschäftsreisen übernehmen soll, wird auf eine Kraft gesehen, die gewandt im Verkehr mit Leuten ist.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **R. M.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Meister
für Putzwollfabrik,
welcher das Waschen, Färben und Strecken versteht und eine Putzwollfabrik selbständig leiten kann, findet dauernde, angenehme Stelle per sofort.
Off. unt. **Z. Z. 3** an die Exped. d. Bl.

Junger **zuverlässiger**
Packer
vom Lande findet sofort angenehme Anstellung.
Nähere Auskunft in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger
Schuhmachergeselle
auf sofort gesucht.
W. Leiting,
Osterstraße 45.

Für das Kontor einer hiesigen **Weberei** auf sofort ein
Lehrling
gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein braves
Dienstmädchen
für Hausarbeit zum 1. Mai gesucht von **Frau Joh. Böggering,** Lowick (Färberei).

Geübte
Haspelerinnen
gesucht.
FranzBeckmann & Co.

Wohnungs-Veränderung.

Verlegte mit dem heutigen Tage meine Wohnung von der Langenbergstraße nach der
Nobelstrasse Nr. 18,
und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch fernerhin bewahren zu wollen.
Heinrich Wöhle,
Schneidermeister.

In unterzeichneter Buchhandlung sind nachstehende
Volks- und Familienkalender für 1906
stets vorrätig:
Regensburger Marien-Kalender,
Kevelaerer Marien-Kalender,
Papst-Kalender,
Christlicher Familien-Kalender,
Maria-Hilf-Kalender,
St. Michaels-Kalender.
Jedes Exemplar kostet
50 Pfg.
J. & A. Temming.

Kreuzkapelle, Bude rechts.
Jeden Tag geöffnet!
Empfehle täglich frisches
Rind- und Schweinefleisch
zu den billigsten Tagespreisen.
Iding.

Geld-Darlehen gibt reellen Leuten ohne unnötige Vorauszahlung **Rohlmann, Berlin 278,** Pragerstr. 29.

Herren-Westen!
Neuheiten
bei
Jean Strick.

Zur heutigen
Silbernen Hochzeitsfeier
unserer lieben Eltern
Wilhelm Holstegge und Frau
Rosina geb. **Hüning**
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Heut' sind's fünfundzwanzig Jahre,
Da ihr waret am Altare,
Knüpftet jenes heil'ge Band,
Das im Paradies entstand.

Was ihr damals habt versprochen,
Habet niemals ihr gebrochen,
Daß ihr's haltet bis zum End',
Spende euch das Sakrament.

Heil'ge Liebe, wahre Treue
Kröne fernerhin auf's neue
Eures Lebens Tugendsinn
Bis zum Greisenalter hin.

Möge **„golden"** sich erneuern,
Was wir **„silbern"** heute feiern!
Vater, Mutter! Himmelslohn
Sei dann einst die Siegeskron'!

Bocholt, den 28. November 1905.

Gewidmet von den dankbaren Kindern.



steigt immer höher in der Gunst des Publikums.
Täglich neue Anerkennungen.

Eine neue Federkarre
(Geschäftskarre),
eine 4zöllige Sturzkarre
(neu), sind zu kaufen bei
Johann Wedding, Schmiedemeister,
Rhede, Deichstr. Nr. 6.

Der Beachtung unserer Leser empfehlen wir den unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Firma Lederer & Kreinberg, Weihnachts-Artikel betreffend.

5 Uhr!

Heute (Dienstag) nachmittag werden diejenigen Damen zum Schützenhof gebeten, welche sich für den am 8. Dezember abzuhaltenden
Wohltätigkeits-Bazar
interessieren und erbötig sind, hülfreiche Hand zu leisten.

Es ist ein vollständig neues Programm entworfen, wodurch mehr Damen-Bedienung nötig wird.

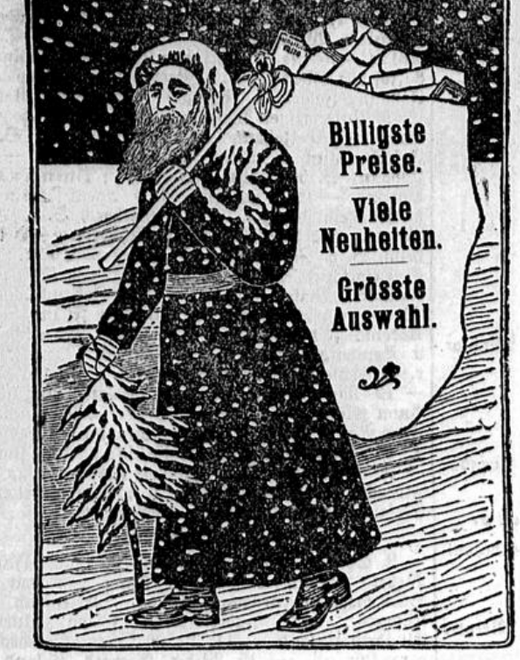
Das Vergnügungs-Komitee.

Wohltätigkeits-Bazar!

Morgen (Mittwoch) abend ½9 Uhr im Restaur. Nademaker:

Versammlung des Komitees,

wozu auch alle Herren gebeten werden, welche zu dem guten und schönen Zwecke mitwirken wollen.



Die Eröffnung ihrer grossen

Nikolaus-Spielwaren-Ausstellung

zeigen ergebenst an

A. Ketteler & Söhne,

Abteilung Spielwaren: Osterstrasse 3.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 13. November d. J., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf den 5. Dezember d. Js. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses, hier Leipzigerstraße Nr. 3, und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten, hier Prinz Albrechtstraße Nr. 5/6, am 4. Dezember d. Js. in den Stunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends und am 5. Dezember d. Js. in den Morgenstunden von 9 Uhr früh ab offen liegen wird.

In diesen Bureaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mitteilungen in Bezug auf diese gemacht werden.

Berlin, den 14. November 1905.

Der Minister des Innern:
gez. **von Bethmann-Hollweg.**

Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Wesel.

Am 31. Dezember 1905 scheiden aus der Handelskammer

a) im Wahlbezirk Wesel:

die Herren: **E. Welsch, A. Kehl, A. Luyken, C. Zaudy;**

b) im Wahlbezirk Emmerich:

die Herren: **F. Lancelle, G. Lohmann, Cl. van Rossum;**

c) im Wahlbezirk Bocholt:

die Herren: **Dr. Schwartz, E. Budenberg, A. Beckmann, H. Hesselbein.**

Die Listen der Wahlberechtigten liegen vom 25. Novbr. bis 1. Dez. einschließlich zur Einsicht der Beteiligten offen:

a) für den Wahlbezirk Wesel:
auf dem Bureau der Handelskammer,

b) für den Wahlbezirk Emmerich:
auf dem Rathause in Emmerich,

c) für den Wahlbezirk Bocholt:
auf dem Rathause in Bocholt.

Einwendungen gegen die Listen sind binnen einer Woche nach beendeter Auslage bei uns anzubringen.

Wesel, den 23. November 1905.

Die Handelskammer.

Holz-Verkauf.

Am Samstag, dem 9. Dez. d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, sollen in dem Fürstlich Salm-Salm'schen Schutzbezirke **Uhlenbrock-Goorbrock** in **Hoxfeld** bei Borken

98 schwere Eichen = ca. 128 Fm., zu Schiffsbau, Bau- und Nutzholz geeignet,

21 schwere Buchen = ca. 23 Fm., Nutz- und Brennholz,

öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Das Holz steht zur Selbstwerbung der Käufer.

Der Verkaufsort liegt ca. ½ Stunde vom Bahnhof Rhedebrügge entfernt.

Borken, den 25. November 1905.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.
Brinkman.

Achtung! Achtung!
Neu eingetroffen:
Ein Posten moderne Seidenreste
für Blusen und Besatz.
Bernard Pollmann, Schulstrasse Nr. 50a.

Hollandsche Janhagel



Kräuter-Liqueur.

Johann Walter van Munster,
Emmerich a. Rh.
Brink 509/10.

Die

Buchhandlung

von

J. & A. Temming,

Bocholt i. W., Nordstrasse 21/23,

empfiehlt sich zur

prompten Lieferung

von

Prachtwerken, Klassiker-Ausgaben, Gebet- und Erbauungsbüchern, Schulbüchern, Romanen, Gedichtbüchern, Broschüren, Zeitschriften, sowie sämtlichen wissenschaftlichen Werken etc.

Haarausfall! Haarfraß! Haarspalte!

? Immer und immer wieder

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten

Häusner's Brennesselspiritus

p. Flasche M. 0.75 u. M. 1.50, ächt mit dem Wendelsteiner Kircherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife à 50 Pfg.** Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Depots: **Kaiser-Drog. Theod. Höpfner u. Geschw. Höpfner, Drog. Gebr. Steiner, Reygers-Riegermann.**



Neues Sanatorium Cleve.

(Das ganze Jahr geöffnet.)

Anwendung aller wissenschaftlichen Heilmethoden, vervollkommnet durch die durch den leitenden Arst eingeführte Vanadiummethode: mittelbare Erzeugung von Oxon resp. **aktivem** Sauerstoff im Blute und den inneren Organen; dadurch Desinfektion und schnelles Aufleben des Gesamtorganismus.

Indicationen. 1. **Anaemie** (Blutleere und Bleichsucht) **einschliesslich der bisher unheilbaren Formen.** 2. Sämtliche innere Krankheiten, welche aus Blutschwäche entstehen und welche Blutschwäche herbeiführen: **Magen- und Darmleiden, Lungenkatarrh und Bronchitis, subchronische Nierenleiden, Diabetes, chron. Gelenkrheumatismus, Gicht, Neurasthenie, Veitstanz, morbus Basedow, Morphiumsucht etc. 3. Reconvalescenz von Malaria, akuten Krankheiten, Schwäche der Greise und Kinder.**

Broschüre und Prospekt durch den leitenden Arst:

Dr. Schnellenbach,
Cleve, Tiergarten.

Der hiesige Vincenz-Verein

möchte in der bevorstehenden Winterzeit den bedürftigsten Armen, besondesr den Witwen und Kindern, reichlichere Hülfe zu teil werden lassen.

Da aber seine eigenen bescheidenen Mittel hierzu nicht ausreichen, so wendet er sich vertrauensvoll an den oft bewährten Wohltätigkeitssinn seiner Mitbürger mit der Bitte, ihm durch Beisteuer an **Geld, abgelegten Kleidungsstücken aller Art, gebrauchten Bettstellen, Betten, Oefen, Stühlen** 2c., ferner **Barchent, Flanellen** und ähnlichen Stoffen, die für Bettzeuge, Hemden und Unterzeuge verwendbar sind, zur Erreichung des schönen Zweckes behülflich sein zu wollen.

Gaben in Geld und Anmeldungen zum Abholen von Mobiliar und Kleidungsstücken nehmen alle Mitglieder des Vereins mit größtem Dank entgegen. Kleiderstoffe und Kleidungsstücke, die dem Verein überbracht werden, wolle man bei unsern Mitgliedern **Heinrich Biergans, Johann Fisser** und **Bernhard Hölscher** gütigst abgeben.

Der Verein vom hl. Vincenz von Paul.

Oeffentlicher Vortrag.

Am Donnerstag, dem 30. November 1905, abends ½9 Uhr beginnend,
findet im großen **Saale des Gesellenhauses** ein

Vortrag

der Dichterin **Fräulein Johanna Baltz**
über

Annette v. Droste-Hülshoff

statt.

Gleichzeitig werden einige darauf bezügliche Lieder von **Frau Dr. Hoffmann** aus Dortmund als Solistin vorgetragen.

Jedermann hat Zutritt.

Eintrittskarten a **50 Pfg.** sind zu haben bei **J. & A. Temming, G. H. Daub, H. Wenner.**

Der Vorstand der „Westfalia",
Verein für kathol. Kaufleute.

Theater-Aufführungen

zu Gunsten des St. Vincenz- und St. Elisabeth-Vereins.

Am Dienstag, 28. Nov. dss. Js., abends punkt 8 Uhr beginnend,
finden im großen Saale des Gesellenhauses

theatralische Aufführungen

statt. — Eine Reihe von Mitgliedern des **Vereins für kath. Kaufleute** haben auch in diesem Jahre auf unsere Bitte hin sich gern bereit erklärt, ihre bewährten Kräfte in den Dienst unserer edlen Sache zu stellen. Ein genußreicher Abend steht bevor, dessen sind wir gewiß.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

Die Vorstände
des St. Vincenz- und des St. Elisabeth-Vereins.

Programm.

1. **„Der Kapitän und sein Bursche"** oder: **„Wir heiraten nie"**, Lustspiel in 3 Akten.
2. **„De Weldondergang"**, lustige Posse in Bocholter Mundart.
3. **Verschiedene Couplets.**

Die Pausen werden durch musikalische Vorträge ausgefüllt.

Eintrittskarten: 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 0,50 Pfg. a Person, sind zu haben bei den Herren J. & A. Temming, G. H. Daub, H. Wenner und bei den Mitgliedern des oben genannten Vereins.

Neuigkeiten auf dem Büchermarkt!

Türmers Jahrbuch 1906,
herausgegeben von **Freiherrn von Grotthuß**, geb. **6 Mk.**

Frenssen, Hilligenlei,
brosch. **5 Mk.**, geb. **6 Mk.**

Wibbelt, Schulte Witte,
2 Bände, geb. **à 3 Mk.,**
das neueste Buch von dem bekannten und beliebten Erzähler.

Jesse und Maria,
Roman aus dem Donaulande von E. von Handel-Mazzetti.
2 Bände. 8°. Ca. 70 Bogen.
Preis brosch. **8 Mk.**, gebunden **10 Mk.**

Dieser Roman reiht sich dem Bedeutendsten an, was die letzten Jahre an großen Romanschöpfungen dargeboten haben. Das große Aufsehen, das er in gekürzter Fassung im „Hochland" erregte, wird in erhöhtem Maße der Buchausgabe beschieden sein. Es ist gerechtfertigt durch das außerordentliche künstlerische und dichterische Vermögen, mit dem hier ein großer kulturgeschichtlicher und religiöser Stoff in tiefmenschlicher Weise und in hinreißender Lebenswahrheit dargestellt ist.

Der Tag Anderer,
von der Verfasserin der „Briefe, die ihn nicht erreichten".
Preis gebunden **5 Mk.**

Alle gangbaren besseren Romane sind bei uns stets sofort nach Erscheinen vorrätig.

J. & A. Temming,
Buchhandlung.